

**Zeitschrift:** ZeitBild  
**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut  
**Band:** 26 (1985)  
**Heft:** 12

**Rubrik:** Unser Radio-Kommentar

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Wege und Irrwege in die Zukunft



Das bekannte Buch von Prof. Emil Küng im Paperback.

Ein Buch, das in den «Schulsack» jedes geistig und politisch interessierten Schweizers gehört.

Verlag Hochschule + Gesellschaft, Zürich, 215 Seiten, Fr. 16.–



## Bestellschein

Einsenden an:  
Verlag Hochschule + Gesellschaft  
Postfach 35, 5403 Baden

Senden Sie mir \_\_\_\_ Ex. Küng,  
«Wege und Irrwege», à Fr. 16.–

Name und Adresse:

---



---



---

## Unser Radio-Kommentar

### Der indische Elefant

#### Peter Sager unter dem journalistischen Seziermesser

Zur Sendung «Doppelpunkt – Standpunkte: Viermal der Wahrheit auf der Spur», Radio DRS, 26. 5. 1985, 20.05 Uhr

Objektivität und Journalisten-Ethos unter dem Mikroskop – ein interessantes Experiment am Pfingstsonntag auf Radio DRS. Nach dem Vorbild einer indischen Sage erhalten vier Journalisten aus verschiedenen politischen und publizistischen Lagern Gelegenheit, sich mit einer umstrittenen Persönlichkeit auseinanderzusetzen. Der Porträtierte selbst darf zu den Porträts Stellung nehmen, anschliessend ist eine Diskussion über journalistische Berufsauffassung und Arbeitsweise geplant. Man durfte gespannt sein.

#### Ausgangspunkt: Der indische Elefant

Ein indischer Maharadscha liess alle Blinden seiner Stadt zu sich rufen, um ihnen einen Elefanten vorzuführen. Einer bekam ein Bein zu fassen, ein anderer den Rüssel, einer den Rumpf und der letzte ein Ohr. Jeder Blinde schilderte nun wahrheitsgetreu, wie er den Elefanten erkundet hatte. Für den ersten war der Elefant wie eine Säule, während ihn die anderen mit einer Keule, einem dicken Tonkrug oder einem flachen Getreidekorb verglichen. Sie zankten sich ob ihrer verschiedenen Erkenntnisse und baten schliesslich einen Passanten, ihr Schiedsrichter zu sein. Dieser sagte ihnen, dass keiner die ganze Wahrheit, sondern jeder nur einen Teil davon erkannt habe; der Elefant sei eine Mischung ihrer Erkenntnisse.

Auf dieser Basis hat das Radio die Rollen verteilt. Peter Sager sollte den Elefanten markieren, die Blinden wurden von den vier Journalisten Gottlieb Höpli (NZZ), Wolf-Dieter Littmann (Südwestfunk), Jürg Zbinden («Blick») und Alois Bischof («Wochenzeitung»/WoZ) dargestellt.

#### Die Erkenntnisse der Blinden

Zuerst die NZZ: Gottlieb Höpli beschreibt zurückhaltend, vermittelt Information, kommentiert wenig. Er zieht den Ostspezialisten Michael Voslenski («Nomenklatura») bei, der Sager und das SOI lobt. Stil und Fairness der NZZ atmen aus seinem Bericht.

Dann der Paukenschlag: Wolf-Dieter Littmann, der als einziger auf ein persönliches Gespräch mit dem «Elefanten» verzichtet hat, fährt schweres Geschütz auf. Er beschreibt Peter Sager als dogmatisch-verkrusteten, sturen Antikommunisten, einen ewiggestrigen «kalten Krieger», der einseitig nur die Linksdiktaturen im Visier habe, aber bereit sei, mit Rechtsdiktaturen zu paktieren.

Als drittes die «Stimme des Volkes»: Jürg Zbinden vom «Blick» beleuchtet Schlaglichter, lässt aber Sager fairerweise Stellung nehmen. Quintessenz ist seine Achtung vor der klaren Haltung, die die Auseinandersetzung nicht scheue und nicht in «profillose Leisetreterei» verfallende.

Zuletzt die WoZ: Alois Egloff glänzt mit einer netten polemischen Persiflage, die als feuilletonistische Schilderung angelegt und vermutlich als ironischer Rundumschlag gegen Sager und das SOI gemeint ist; etwas Bosheit ohne Arglist.

#### Der Hornstoss des Elefanten und der Streit der Blinden

Peter Sager nimmt kurz Stellung. Er wendet sich vor allem gegen die Aggressivität des Deutschen Littmann, der seinen Universalverriss nicht einmal auf persönliche Kenntnis stützen konnte. Die Zeit ist kurz; auch er kann nur die härtesten und unfairsten Angriffe parieren.

#### WAHRHEIT?

In der Radio-Sendung «Doppelpunkt» (26. 5./2. 6.) unter dem Titel «Viermal der Wahrheit auf der Spur» wurde der Gründer und Leiter des Schweizerischen Ost-Institutes (SOI), Peter Sager, von vier Journalisten aus vier verschiedenen Lagern («in die Zange» genommen (siehe unseren Radiokommentar). Interessenten können die Sendung im Wortlaut (einschliesslich der Sendung «Bumerang» mit den Hörerreaktionen) – ca. 35 Seiten – in schriftlicher Form beziehen gegen Vorauszahlung von Fr. 15.– auf PC 30-407-5, SOI, Bern, Vermerk «Doppelpunkt».

Die Diskussion der vier Journalisten gerät von der vorgezeichneten Bahn ab. Statt über journalistische Techniken, Verantwortung und Selbstdarstellung zu diskutieren, entbrennt ein heftiger Streit um die Person Peter Sagers. Die indische Sage hat die Diskussionsrunde eingeholt, nur fehlt der Passant als Schiedsrichter. Unversöhnlich stehen sich zwei Lager gegenüber: NZZ und «Blick» gegen WoZ und den Deutschen vom SWF. Links und rechts wird diskutiert – auch eine Antwort auf das Thema der Diskussion.

### Bumerang nach einer Woche

Die Hörer der Sendung kommen eine Woche später, am 2. 6., zu Wort. Die Reaktionen drehen sich vornehmlich um die Person Sager; nur wenige nehmen zur Sendung als solcher Stellung. Die klare Mehrzahl der Briefe ist positiv für Peter Sager und das SOI; Kritik erntet vor allem Südwestfunk-Mitarbeiter Littmann.

### Kommentar

Es war eine gute Sendung, getragen vom Bemühen um Ausgewogenheit, mit einem für das Radio selbstkritischen Thema. Denn Thema war ja eigentlich nicht die Person Peter Sagers, sondern der Kampf des Journalisten um die oder mit der Objektivität. Dazu drängen sich einige Schlussfolgerungen auf.

Es geht uns also nicht darum, Replik zu halten, die Feinde und Kritiker des SOI nun unsererseits zu verreißen. Jeder Hörer der Sendung konnte sich selbst ein Bild machen. Auf einige Problemkreise, die in der Sendung angeschnitten wurden, werden wir zu einem späteren Zeitpunkt zurückkommen.

Da haben also vier Journalisten als «Blinde» den «Elefanten» Peter Sager gleichsam abgetastet und beschnüffelt, um die Wahrheit über ihn zu erkennen. Ist dieser Vergleich zulässig? Sind wir Menschen so in unseren Vorurteilen und Ideologien befangen, dass wir als «Blinde» nur noch einen Teil der Wahrheit zu erkennen fähig sind? Sicher, ein symbolischer Gehalt ist der Geschichte nicht abzuspüren. Aber sie könnte zu gefährlichen Schlussfolgerungen verleiten. Ist nämlich der Journalist rettungslos in seiner Blindheit gefangen, so braucht er sich nicht um Objektivität zu bemühen, er kann sich damit begnügen, zuzugeben, eben «blind» zu sein. Der gute Journalist kann sich damit nicht abfinden. Wohl sind Wahrheit und Objektivität schwer zu erreichende Maximalforderungen, als Zielvorgabe aber sind sie unerlässlich. Der Anspruch an den journalistischen Ethos muss untrennbar mit der Forderung verbunden sein, Objektivität walten zu lassen. Wie für den Richter muss die Wahrheit auch für den Journalisten Richtschnur des Handelns sein.

Die Sendung hat deshalb ein schlechtes Licht auf die Methoden gewisser Journalisten geworfen. Wer es als unnötig empfindet, sich mit dem Menschen, den er porträtieren will, an einen Tisch zu setzen oder aber sich eingehender über ihn zu dokumentieren, zeigt damit seine Gefangenheit in Vorurteilen und seine Intoleranz.

Damit sei zugleich ein letztes Problem aufgeworfen. Die Verbindung zur indischen Sage kann nur dann spielen, wenn sich wirklich alle «Blinden» um eine möglichst objektive Darstellung zumindest bemühen. Ist dies nicht der Fall, so wird die Suggestion gefährlich, jeder Blickwinkel enthalte einen Teil der Wahrheit. Dann wird das Bild verschoben in eine Richtung, die dem «Elefanten» nicht mehr gerecht werden kann. Vergleicht nämlich der Blinde, der das Bein befühlt, den Elefanten mit einem Spazierstock, so ist damit nichts zur Wahrheitsfindung beigetragen. Ob dies geschehen ist – diese Schlussfolgerung wollen und können wir dem Hörer nicht abnehmen.

Damit möchten wir auch einen Aufruf an unsere Leser verbinden. Seit 25 Jahren bemühen wir uns, Ihnen eine möglichst objektive Darstellung von politischen Zusammenhängen zu vermitteln. Einseitig sind wir – als Spezialisten – nur in der Auswahl unserer Themen, nicht aber in ihrer Bearbeitung. Wir rufen Sie dazu auf, sich Ihr Urteil über unsere Arbeitsweise immer wieder neu zu bilden. Kommen Sie bei uns vorbei, oder verlangen Sie zusätzliche Informationen, sei es über das SOI oder in diesem Fall auch über diese Radiosendung. Wir freuen uns über kritische und aufmerksame ZeitBild-Leser.

Michael Bader



## Deutschland-Magazin deckt auf, was andere verschweigen!

- Deutschland-Magazin bietet die wichtigsten Beiträge zu den Grundsatzfragen der Deutschland-Politik und der Weltpolitik.
- Deutschland-Magazin dokumentiert, was andere Medien verschweigen, verfälschen oder unerträglich verstümmeln.
- Deutschland-Magazin ist die politische Monats-Zeitschrift, die Fakten, Hintergrund-Informationen und Argumente liefert.

Bitte fordern Sie Probehefte an! Kostenlos und völlig unverbindlich. Benutzen Sie bitte diesen Gutschein:

Gutschein für drei kostenlose Probeexemplare  
An Deutschland-Magazin  
Kampenwandstraße 16 · 8210 Prien

Name: \_\_\_\_\_  
 Straße: \_\_\_\_\_  
 PLZ: \_\_\_\_\_ Ort: \_\_\_\_\_  
 Beruf: \_\_\_\_\_ Telefon: \_\_\_\_\_

**ZETBILD** erscheint alle zwei Wochen

Redaktion – Administration – Anzeigenverwaltung  
 Jubiläumsstrasse 41, CH-3000 Bern 6  
 Tel. 031 43 12 12, Telex 32728 soi ch  
 Telegramm Schweizost  
 Postcheck ZeitBild 30-24616-5  
 Banken: Spar + Leihkasse Bern 153.400.2.03  
 Deutsche Bank Frankfurt a. M.  
 (BLZ 500 700 10) 78-2409  
 Printed in Switzerland ISSN 0044-2100

Verantwortlicher Herausgeber und Verlag  
 Schweizerisches Ost-Institut AG (SOI)  
 Jubiläumsstrasse 41, CH-3000 Bern 6

Redaktion  
 Peter Sager, Christian Brügger

Administration und Anzeigenverwaltung  
 Peter Dolder

Abonnementspreise Inland  
 Jahresabonnement Fr. 45.–  
 Studenten, Lehrlinge und Schüler Fr. 25.–  
 Einzelnummer Fr. 2.–

Abonnementspreise Ausland  
 Europa + Mittelmeerländer  
 Jahresabonnement sFr. 50.–/DM 57.–/  
 Luftpost sFr. 55.–  
 Studenten, Lehrlinge und Schüler  
 sFr. 30.–/DM 34.–  
 Einzelnummer sFr. 2.50/DM 2.80

Übersee  
 Jahresabonnement Luftpost sFr. 60.–